

Abänderung Kinderunterhaltsbeitrag aufgrund eines weiteren Kindes?

«Mein Ex-Ehemann und ich haben einen gemeinsamen fünfjährigen Sohn. Wir sind seit drei Jahren geschieden. Im Scheidungsurteil wurde mein Ex-Ehemann zur Zahlung eines Bar- und Kindesunterhaltes verpflichtet. Zwischenzeitlich ist er wieder Vater geworden. Da er nun eine neue Familie hat, will er unserem Sohn nur noch einen reduzierten Unterhalt zahlen. Darf er das?»

Das rechtskräftige Scheidungsurteil ist für Ihren Ex-Ehemann bindend, das heisst, er muss sich an die Verpflichtungen halten, wie sie im Urteil festgehalten sind. Allerdings kann ein Scheidungsurteil abgeändert werden. Voraussetzung dafür ist, dass sich die wirtschaftlichen Umstände seit dem Scheidungsurteil wesentlich und dauerhaft verändert haben und dies nicht vorhersehbar war. Solche Veränderungen beim Unterhaltsschuldner können zum Beispiel sein, dass er ohne sein Verschulden dauerhaft erheblich weniger verdient oder dass zusätzliche Kinder bzw. zusätzliche Unterhaltspflichten hinzukommen. Wann eine Veränderung erheblich ist, beurteilt der Richter nach eigenem Ermessen. In der Regel wird dabei die Höhe der Veränderung an der Höhe des Unterhaltsbeitrages gemessen. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass bei knappen finanziellen Verhältnissen bereits eine geringe Veränderung der Verhältnisse ausrei-

chen kann, damit sie als erheblich eingestuft wird.

Mit der Geburt des zweiten Kindes ist bei Ihrem Ex-Ehemann eine zusätzliche Unterhaltspflicht dazu gekommen. Grundsätzlich liegt damit ein Abänderungsgrund vor und die im Scheidungsurteil festgesetzten Unterhaltsbeiträge müssen neu berechnet werden. Inwiefern diese zusätzliche Unterhaltspflicht Auswirkungen auf die bereits bestehende Unterhaltspflicht hat, ist im Einzelfall zu prüfen und hängt davon ab, wie hoch der verbleibende Überschuss Ihres Ex-Ehemannes nach Deckung seines betriebsrechtlichen Existenzminimums ist. Für ihn wäre es sicherlich ratsam vor Einleitung einer Abänderungsklage die Prozesschancen genau abzuklären.

Zurückkommend auf Ihre Frage, kann festgehalten werden, dass Ihr Ex-Ehemann den Unterhaltsbeitrag an Ihr gemeinsames Kind nicht einfach von

sich aus kürzen darf. Macht er dies trotzdem, so können Sie ihn gestützt auf das Scheidungsurteil für die von ihm nicht bezahlte Differenz des Kindesunterhaltsbeitrages betreiben. Der Kindsvater kann aber beim Gericht eine Klage auf Abänderung des Scheidungsurteils einreichen. Das Gericht prüft dann, ob und inwieweit der Kindesunterhalt abgeändert wird. Bis zum Vorliegen eines neuen Urteils gelten die bestehenden Unterhaltspflichten weiterhin.



**Manuela Looser-Herzog,
Rechtsanwältin &
öffentliche Notarin**

**Küng Rechtsanwälte &
Notare AG, Gossau**
www.kuenglaw-sg.ch